

Verzweifelte Suche nach Orientierung

THEMA: BAYREUTHER SPD

Ziellosigkeit sieht ein Leser bei der SPD-Spitze in Bayreuth.

Hurra! Jetzt hat der große Wahlkampfkapitän der Bayreuther SPD beim politischen Gegner die vielzitierten „Leichtmatrosen“ ausgemacht. Interessant, dass sich der Sozialdemokrat Rabenstein auch schon die Metaphern beim politischen Platzhirschen CSU abholen muss.

Nicht nur auf inhaltlichem, sondern auch auf verbalem Sektor sucht die Bayreuther SPD verzweifelt nach Orientierung. Sie taumelt regelrecht von einer Reling zur anderen. Auch inhaltlich offenbaren der SPD-OB-Kandidat und seine Partei Schwächen: nahezu jeden Tag werden andere Flaggen den Mast hinaufgezogen. Erst war es das

Landesgartenschau-Projekt mit ein paar gestellten Skizzen. Hinterfragt hat das anscheinend niemand. Die ehrgeizigen Pläne sind nie und nimmer zu verwirklichen, denn falls es den Spin-Doktoren der SPD entgangen ist: Bei den Grünflächen der Universität gegenüber der Einfahrt zum Wohngebiet Hohlmühle handelt es sich um Forschungsflächen, die keinesfalls für derartige Besucherströme geöffnet werden. Ein einfacher Anruf bei der Universitätsleitung hätte genügt – anscheinend waren aber die Funkgeräte an Bord des Tankers SPD ausgefallen.

Oder sind gar keine an Bord? Wäre ja nicht das erste Mal, dass Rabenstein und die Seinen wie wild losrudern und dann feststellen, dass das Navigationszeug an Land geblieben ist. Nein, langsam wird es Zeit, dass der SPD-Kandidat Pfeifer seine Kapitänsqualitäten er-

kennen lässt und die Matrosen à la Rabenstein besser unter Deck rudern lässt.

Zweites Beispiel: Nach verzweifelter Themensuche hat man einen alten Kartensatz gefunden, auf dem ein Haus am Markt zu sehen war, und hat es gleich zum großen Wurf erkoren. Wo bleiben eigentlich die neuen Ansätze, um unsere schöne Stadt nach vorne zu bringen? Dazu hört man bislang wenig. Es bleibt den Bayreuthern überlassen, ob das an den Funkgeräten der SPD und ihres Kandidaten liegt oder eben einfach daran, dass gar nichts gesendet werden soll. Wenn das so weitergeht, bleibt nur zu hoffen, dass die Rabensteins und Pfeifers auch gute Schwimmwesten an Bord haben, für den Fall, dass sie im kommenden Jahr Schiffbruch erleiden.

Markus Drechsel, Bayreuth